



s Land
ndem
nnen
cht
en
ing,
gen
lkreis
i. Die
t als
wäre
auch
asse
is
eite 13
r.



Mandy Brünoth mit dem Blumenstrauß der Woche, gesponsert von der Blumenboutique Meinhardt.

FOTO: LABITZKE

Fast rund um die Uhr in der Schule

EHRUNG Osterhäuserin ist eine der zahlreichen Helfer, die sich für die Landschule in dem Eisleber Ortsteil einsetzen.

VON KATHRIN LABITZKE

OSTERHAUSEN/MZ - Sie ist 28 Jahre alt, hat vor vier Monaten ihr zweites Kind bekommen und arbeitet fast rund um die Uhr ehrenamtlich mit bei der Renovierung der neuen Landschule in Osterhausen, damit die Schulanfänger und zukünftigen Schüler sich in der Schule wohl fühlen. „Die Fertigstellung der Schule stand im Fokus und da mussten private Befindlichkeiten hinten anstehen“, sagt Mandy Brünoth völlig selbstverständlich. Für ihr unermüdliches Engagement wurde sie mit dem Blumenstrauß der Woche geehrt wurde.

„Sie war morgens die Erste und abends die Letzte“, so Maritta Walther vom Förderverein für die Landschule in Osterhausen bei der offiziellen Dankeschönveranstaltung für alle Helfer und Sponsoren. Im April 2013 gründeten Eltern des Ortes nach Bekanntwerden der geplanten Schulschließung diesen Förderverein mit dem Ziel, die Schule zu erhalten und am Weiterbetrieb festzuhalten.

Mandy Brünoth übernahm das Amt der Vorsitzenden dieses Vereins, und als fest stand, dass die Schule mit einem privaten Träger die Genehmigung erhält, war klar, dass jetzt möglichst schnell gehandelt werden musste. „Wir hatten

EHRUNG

Vorschläge erbeten

Mit dem Blumenstrauß der Woche werden Menschen ausgezeichnet, die sich ehrenamtlich engagieren. Vorschläge können mit einer kurzen Begründung an die MZ-Lokalredaktion, 06295 Lutherstadt Eisleben, Plan 7, gesandt werden.

Vorschläge per Fax
an **03475/61 46 19**

Vorschläge per E-Mail an
redaktion.eisleben@mz-web.de

Blumenstrauß der Woche

Heute: Mandy Brünoth

nur vier Wochen Zeit, der Schule ein neues Antlitz zu geben“, berichtet Mandy Brünoth und deshalb galt es, jede Hand als Hilfe zu gewinnen. Obwohl Mandy Brünoth ein kleines Baby von gerade einmal vier Monaten hat, war sie sieben Tage in der Woche von morgens bis abends aktiv. Ihr kleiner Sohn David war immer mit dabei.

„Ihr Wille war Vorbild und Motivation zugleich für uns alle“, sagt Ines Hoppe, die ebenfalls im Verein tätig ist und deren Tochter Inès ei-

WORTE AUF DEN WEG

CHRISTOPH HELLMICH
Pfarrer in Eisleben

Die Tür ins Leben

Eigentlich ist es schade, dass man heutzutage fast nur noch weit weg im Urlaub einer Schafherde begegnet. Denn eine Schafherde ist nicht nur ein friedlicher Anblick, Schafe haben auch etwas Biblisches. Wir hören in der Bibel von Pferden und Kühen nicht in gleicher Weise, wie wir von Schafen und Hirten hören.

Nicht nur dass das Wort „Schar“ beinahe dreihundertmal in der Bibel vorkommt, wir wissen auch, dass Schafe in der Bibel immer wieder und gerade von Jesus als Bild für die sündenden und manchmal irrrenden Menschen verwendet werden. Manche mögen vor diesem Bild zurückscheuen; wir wollen nicht gern Schafe sein. Die ersten Christen allerdings haben sich nicht zu Löwen oder Adlern gemacht, sondern gewusst, dass sie den guten Hirten brauchen.

Und Jesus hat sich nicht gescheut, uns mit Schafen zu vergleichen, zu denen und für die die Tür ist: „Ich bin die Tür zu den Schafen, wer durch mich eintritt, wird gerettet werden“, heißt es in der Bibel. Jesus Christus ist nicht eine Tür neben anderen Türen, er ist die Tür, die ins Leben führt.

Die Tür ist offen, damit alle hindurch können, sich frei bewegen und Nahrung finden. Wir haben diese Tür nicht entdeckt. Sondern Jesus Christus hat uns entdeckt und uns gefunden. Er kam zu uns Menschen und wurde uns gleich. Er gab sein Leben, um uns heimzuholen. So weit wollte er gehen, so weit ist er gegangen, um zu finden, was sich verloren hatte. Seine rettende Liebe öffnet uns allen die Tür zum Leben. Er selbst macht sich für uns zur Tür ins Leben, da können wir uns auch getrost mit Schafen vergleichen lassen.

SÜSSER SEE

Kein Hinweis auf Blaulagen

SEEBURG/MZ - Der Landkreis gibt Entwarnung: Im Süßen See sind keine Blaulagen aufgetreten, wie besorgte Angler in dieser Woche vermutet haben. Bei den Untersuchungen habe es keine Hinweise darauf gegeben, dass sich gefährliche Blaulagen in dem Gewässer verbreitet hätten. Auch am Campingplatz hieß es, dass niemand Anzeichen dafür entdeckt habe.

nes der Kinder ist, die ab diesem Schuljahr in der neuen Landschule unterrichtet werden.

Die 28-jährige hätte nicht täglich auf der Baustelle sein können, wenn sie nicht die Unterstützung ihres Lebensgefährten Michael John und ihrer Eltern gehabt hätte. Dabei war ihre vierjährige Tochter Saskia bei ihren Großeltern und ihr Lebensgefährtin Michael kam nach seiner Arbeitszeit ebenfalls zum Helfen in die Schule.

Obwohl die Mitglieder tatkräftig und finanziell von vielen Vereinen und Sponsoren unterstützt wurden, blieb ein großer Teil der Organisation an Mandy Brünoth und anderen Mitgliedern des Vereins hängen. „Es war keine Seltenheit, dass wir uns abends um elf noch gesimst haben“, erzählt Maritta Walther, die im Verein die Schatzmeisterin ist.

Da die viele Arbeit und der Teamgeist unter den 15 Vereinsmitgliedern auch zusammenschweißte, sind daraus feste Freundschaften entstanden. „Wir sind einfach nur stolz auf Mandy und das Geschaffene“, so Daniel Fritsch, ebenfalls ein Vereinsmitglied. Als Dankeschön an die Organisatorin überreichten die Mitglieder des Fördervereins deshalb auch ein persönliches Geschenk und eine „Hochzeitsuppe“ als kleinen Wink für Brünoth.